

---

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 1  
Datum 27. Januar 2010

---

10 1.92. Parlamentarische Vorstösse

**Motion Elisabeth Wendelspiess und Mitunterzeichnende betreffend umgehende Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse mittels Pfortneranlagen; Erheblicherklärung**

Präsident: Die Antwort des Gemeinderates ist euch mittels Sitzungsunterlagen zugestellt worden. Darf ich die Motionärin bitten.

Elisabeth Wendelspiess, SP: Liebe Anwesende. Am 27. Mai 2009 habe ich die Motion zur umgehenden Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse mittels Pfortneranlagen eingereicht. Grundidee, dazu war, den Gemeinderat damit aufzufordern, endlich die in der Korridorstudie Bern-Nord aufgezeigten Pfortneranlage zu realisieren. Die von 60 Prozent der Bevölkerung von Zollikofen befürwortete Massnahme hat primär den Zweck, an den Ortseingängen von Zollikofen den Verkehr zu stabilisieren und dann zugunsten der öffentlichen Verkehrsmittel zu verflüssigen. Die Buslinien 36 und 34 werden dadurch besonders in den Stosszeiten wieder pünktlich nach Fahrplan fahren, müssen nicht im Stau stehen, und garantieren so Anschlüsse an das gesamte ÖV-Netz in Zollikofen und Worblaufen. Der motorisierte Individualverkehr wird mittels Pfortneranlagen in den Ortseingängen dosiert und es wird nur noch soviel Verkehr ins Zentrum gelassen, wie ohne Stau erträglich ist. Wer die Bernstrasse als reine Durchfahrtsstrasse benutzt wird indirekt angehalten einen anderen schnelleren Weg zu benutzen. Den Anwohnerinnen und Anwohnern von Zollikofen, den Velofahrern und den Fussgängern, soll diese Massnahme eine Verkehrsentslastung bringen und schlussendlich auch die Luft- und Lebensqualität steigern. Mit Freude habe ich in der Stellungnahme der RVK 4 zu meiner Motion gelesen, dass sie die Stossrichtung dieser Motion unterstützt, ja sogar der Gemeinde empfiehlt, meine Anliegen, ich zitiere: "In eine Gesamtstrategie zu stellen und im Rahmen der Arbeitsgruppe Korridor Nord die Arbeiten eng mit den Nachbargemeinden und dem Kanton zu koordinieren." Das war eigentlich genau meine Absicht und ich unterstütze, dass der Gemeinderat gewillt ist, ich zitiere: "Alles in die Wege zu leiten, damit das Gesamtpaket realisiert werden kann." Ebenso bin ich, wie der Gemeinderat, der Meinung, dass diese Pfortneranlagen unabhängig des Entscheides betreffend dem kantonalen Pilotprojekt Verkehrsmanagement realisiert werden können. Aus diesen Gründen, sowie den formellen Kompetenzvorgaben, bin ich bereit meine Motion in ein Postulat umzuwandeln. Ich fordere euch deshalb gerne auf die eingereichte Motion als Postulat erheblich zu erklären. Den Gemeinderat fordere ich auf die Umsetzung der verlangten Massnahmen umgehend anzugehen. Insbesondere das Parlament über den zeitlichen wie auch sachlichen konkreten Umsetzungsplan ins Bild zu setzen. Sich weiterhin und mit verstärktem Druck beim Kanton für die Pfortneranlagen wie auch für das Gesamtpaket und die Koordination davon mit den betroffenen Gemeinden einzusetzen. Das ist ein ureigenes Anliegen von Zollikofen. Es ist also nicht so, dass nur Massnahmen auf dem Territorium von anderen Gemeinden verlangt werden. Der Begriff Koordination verlangt nämlich, dass sich Mehrere zusammen absprechen um zu einem Ziel zu kommen. Das ist umso wichtiger, als sich aus der heutigen gemeinderätlichen Antwort zur Interpellation Mirjam Veglio betreffend die flankierende Massnahmen für Zollikofen ergibt, dass diese Pfortneranlagen

für die Verkehrsdossierung während der Sanierung von 2010 bis 2012 nicht realisiert werden können. Hier zeigt sich der dringende Handlungsbedarf noch einmal ganz konkret. Ich danke euch für die wohlwollende Unterstützung.

Präsident: Besten Dank Elisabeth Wendelspiess. Der Gemeinderat hat das Wort.

Stefan Funk, Gemeindepräsident: Herr Präsident, liebe Frauen und Männer. Ich muss, denke ich nicht mehr viel sagen, nachdem Frau Wendelspiess einverstanden ist ihre Motion in ein Postulat umzuwandeln, weil dies in der Kompetenz des Gemeinderates und des Kantons liegt. Nur, es ist nicht einfach das alles zu realisieren, da nicht geplant ist die Pfortneranlagen auf dem Boden von Zollikofen zu erstellen, sondern auf dem Gebiet der Gemeinden Ittigen und Münchenbuchsee. Das muss man klar sehen. Noch eine Bemerkung zur Interpellation von Mirjam Veglio. Was in dieser Beziehung erreicht worden ist bzw. die Massnahmen die umgesetzt worden sind, sind auf Ersuchen der Gemeinde Zollikofen zustande gekommen. Wir haben mit anderen Gemeinde die Federführung inne gehabt und konnten entsprechenden Druck auf den Kanton ausüben. Dies gilt auch in bezug auf die Busspuren. Der Gemeinderat empfiehlt euch diese Motion in ein Postulat umzuwandeln. Besten Dank.

Präsident: Besten Dank Stefan Funk. Wird bei diesem Vorstoss von den Ratsmitgliedern das Wort gewünscht? Peter Bähler bitte.

Peter Bähler, SVP: Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren. Die Eingabe basiert auf der Korridorstudie Nord vom Kanton, welche unter der Leitung der RVK erarbeitet worden ist. Bernstrasse und Kirchindachstrasse fallen gemäss Strassengesetz Art. 11, in Anwendung von Art. 38 und 39, in die Zuständigkeiten des Kantons. Die beiden Grundstücke, auf welchen die Pfortneranlagen erstellt werden sollen, befinden sich nicht auf dem Gebiet der Gemeinde Zollikofen. Der richtige Weg wäre wohl eine entsprechende Motion an die neue Regionalkonferenz Verkehr zu richten. Dort sind aber die Zuständigkeiten und Abläufe noch nicht genau geregelt, wie auch bei uns gemeindeintern auch noch nicht. Hierzu ist auch noch ein entsprechender Vorstoss hängig. Ich habe euch hier punkto Verkehr eine kleine Tabelle zusammengestellt. Darauf sieht man die Zahlen des durchschnittlichen täglichen Verkehrs. Die schwarze Kurve stellt die Bernstrasse im Bereich der Bäckerei Leuenberger dar. Wir haben noch die gelbe Linie, welche die Strasse von Mooseedorf her in den Münchenbuchsee-Wald führt, wo die Zählstellen positioniert sind. Das sind Zahlen gemäss schweizerischer Strassenverkehrszählung des Bundes, aus dem Departement Leuenberger. Ihr könnt erkennen, dass ständig Verschiebungen im 5-Jahres-Rhythmus stattfinden. Man kann auch erkennen, dass der Ausbau des Grauholzes, welcher im Jahr 2000 in Angriff genommen wurde gewisse Verkehrsumlagerungen verursacht hat, welche anschliessend wieder zurückgeflossen sind. Aber der Ast der Bernstrasse hat praktisch immer das gleiche Verkehrsaufkommen. DTV im Bereich von rund 18'000 Fahrzeugen. Dieser ist gleich, weil die Strasse an Ihrer Kapazitätsgrenze angekommen ist. Es kann kein zusätzlicher Verkehr mehr bewältigt werden. Man könnte sagen, wir haben schon heute eine natürliche Dosierung, durch die Ampeln. Die Motion basiert auf der kindlichen Annahme, dass alle Automobilisten von Münchenbuchsee und Mooseedorf durch Zollikofen nach Bern fahren. Wer sich auch nur ansatzweise mit Verkehrsplanung auseinandersetzt weiss, dass dies falsch ist. Ungefähr 70 Prozent des Verkehrs, welcher sich auf der Bernstrasse bewegt, ist Ziel- und Quellverkehr von Zollikofen. Unsere Bürgerinnen und Bürger, Personen welche hier arbeiten und einkaufen, zum Arzt oder in die Schule gehen. Wenn wir nun einen sogenannten künstlichen Stau verursachen, dann entstehen auf der Bernstrasse Abgase, ohne dass sich die Fahrzeuge aber weiterbewegen. Diejenige welche in das Zentrum von Zollikofen hinein müssen haben keine Alternative. Sie müssen auf die Bernstrasse. Hinzu kommt noch, dass wir den Stau einfach ändern zumuten. Nämlich der Gemeinde Münchenbuchsee und Ittigen. Im Rahmen der flankierenden Massnahmen Stadttangente wird anfangs März die Busbevorzugung beim

---

McDonalds-Kreisel in Betrieb gehen. Das wird ganz automatisch eine gewisse Dosierwirkung erzeugen. Die andere Seite im Bereich Steinibach. dort ist bereits heute eine Ampel installiert, welche eine bestimmte Kapazität vorgibt. Beim Kreisel funktioniert die Ampel teilweise nicht richtig und gibt bereits früh an, dass sich in Zollikofen ein Stau bildet. Dies ist ersichtlich wenn man von Bern kommt. Das ist ein Teil einer Pfortneranlage. Man kann diese im Moment noch nicht über den Zentralrechner der Stadt Bern steuern. Es ist bezüglich der Pfortneranlagen alles vorbereitet. Eigentlich müssten wir dies hier nicht behandeln. Die Umsetzung ist vorgegeben und wir hoffen stark, und jetzt spreche ich als Mitarbeiter des Tiefbauamtes, dass in der Budget-Debatte nicht wieder etwas gekürzt wird in diesem Bereich, denn es könnte dann etwas sein, das dann in diesem Bereich nicht realisiert wird. Im Weiteren wurde vor rund 15 Jahren, unter der Führung der SP Zollikofen, das damalige Projekt bekämpft, welches eine Möglichkeit geboten hätte, den Durchgangsverkehr in Zollikofen zu minimieren. Damit hätte man den Durchgangsverkehr effektiv aus Zollikofen verbannen können. Man kann erkennen, dass wir für dieses Projekt eigentlich nicht zuständig sind in Zollikofen. Auch wenn die Motion nun in ein Postulat umgewandelt wird, sind wir der Meinung, dass wir nicht einfach ein Postulat annehmen müssen, welches auf anderen Gemeindegebieten Einfluss nehmen sollte. Dann in einer Schublade verschwindet und alle Jahre im Verwaltungsbericht als nicht erledigt aufgeführt wird. Darum lehnen wir auch das Postulat ab. Besten Dank.

Präsident: Besten Dank Peter Bähler. Weitere Ratsmeinungen? Das Wort wird nicht mehr verlangt. Wir gelangen zur Abstimmung.

**Abstimmung:**

**Die Postulat Elisabeth Wendelspiess und Mitunterzeichnende betreffend umgehende Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse mittels Pfortneranlagen wird mehrheitlich nicht erheblich erklärt.**

---